

## Zusammenfassung der Sozialberichterstattung der integrierten Sozialplanung 2023

### DEMOGRAFIE

- Zunehmende Alterung der Bevölkerung
- Kontinuierliches Geburtendefizit
- Wanderung bestimmter Bevölkerungsgruppen: Bildungs(ab)wanderung, Familien(zu)wanderung

### ERWERBSTÄTIGKEIT UND ARBEITSMARKT

- Arbeits- und Fachkräftemangel (aufgrund demografischen Wandels perspektivische Zunahme)
- Steigende Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und gleichzeitiger Rückgang der Arbeitslosenquote
- Zuwachs an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen

### SOZIOÖKONOMISCHE LEBENSLAGEN

- Insgesamt positive Entwicklung zwischen 2015 und 2021
- Anstieg des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens und abnehmende Inanspruchnahme von Transferleistungen nach SGB II und SGB XII

### BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Bedarfsgerechtes vorhandenes Platzangebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und Inanspruchnahme sowie darüber hinaus strukturelle Reserven
- Anstieg Zahl der Schüler im Landkreis führt perspektivisch zu entsprechenden Kapazitätsfragen an den Schulen
- Hoher Anteil an Berufsschüler mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife, zeitgleich geringe Zahl an Schüler und folglich auch Absolventen an allgemeinbildenden Gymnasien

### KINDER, JUGEND UND FAMILIE

- Anteil junger Menschen im Landkreis auch in Zukunft weiter rückläufig
- Verbesserung sozioökonomischer Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien
- Kinder- und Jugendhilfe ist aufgrund vielfältiger Angebote gut aufgestellt
- Rückgang bei Hilfen zur Erziehung, durch die Corona-Pandemie jedoch leichter Anstieg
- Steigender Bedarf an stationären und ambulanten Formen der Hilfe und Unterstützung

### MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

- In Folge des demografischen Wandels steigen altersbedingte (Schwer-)Behinderungen
- Folglich wachsende Anforderungen an barrierefreie Gestaltung der Kommunen, Förderung der Mobilität und Schaffung bzw. Erhalt von wohnortnahen Angeboten
- Weiterführende Integration und Teilhabe von Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen in die Gesellschaft notwendig

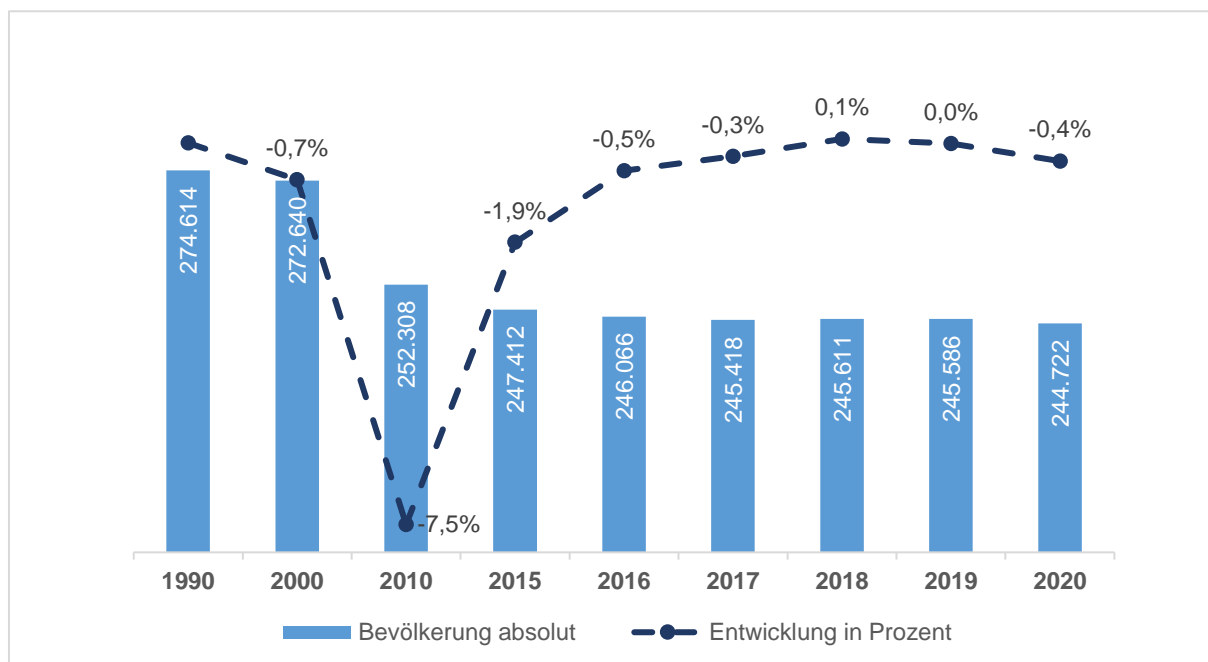
### MENSCHEN IM ALTER

- Wachsende Zahl älterer Menschen geht mit Anforderungen an die altersgerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse in Kommunen und zunehmendem Bedarf an Einrichtungen und Beschäftigten in stationärer und ambulanter Pflege einher
- Dichteste Infrastruktur an Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe und Pflege sowie an Arztpraxen und Kliniken in städtischen Kommunen bzw. an einzelnen Standorten, obwohl mehr ältere Menschen in ländlichen und peripheren Kommunen leben

## Demografie

Im Jahr 2020 lebten insgesamt 244.722 Menschen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Seit dem Jahr 1990 ist die Bevölkerung im Landkreis um insgesamt 29.892 Menschen (10,9 %) gesunken. Die Abwanderungstrends in den vergangenen 30 Jahren haben den Bevölkerungsrückgang im Landkreis und seine Effekte auf die Bevölkerungsstruktur nachhaltig beeinflusst. In den letzten Jahren setzte sich dieser Trend in abgeschwächter Form fort: Im Zeitraum zwischen 2015 und 2020 ist die Bevölkerung im Landkreis um 1,1 % gesunken. Die Zahl der Menschen, die im Landkreis leben, wird laut Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035 weiter sinken und die Alterung der Bevölkerung wird sich weiter fortsetzen. Zwischen den Kommunen des Landkreises bestehen dabei z. T. deutliche Unterschiede.

Abbildung: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis (1990-2020), absolut und in %



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung

Das **Durchschnittsalter** der Bevölkerung hat sich zwischen den Jahren 2015 und 2020 von 47,4 auf 47,9 Jahre erhöht. Hinsichtlich der Altersstruktur zeigt sich eine Verschiebung der Generationenverhältnisse im Landkreis: Während der Anteil junger Menschen im Zeitverlauf rückläufig ist, steigt der Anteil mittlerer und vor allem älterer Altersgruppen an. Seit 2015 ist die Zahl der **Kinder und Jugendlichen** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge leicht gestiegen. Im Jahr 2020 lebten 41.320 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren im Landkreis, wovon 13.168 Kinder unter 6 Jahren waren. Die wachsende Zahl an Kindern und Jugendlichen und der Zuzug von Familien stellen eine positive demografische Dynamik für den Landkreis dar.

„Jede vierte Person ist über 65 Jahre alt“

Gleichzeitig ist die Zahl der **Senioren und Hochbetagten** im Landkreis seit 2015 deutlich gestiegen. Mit einem Anteil von 27,9 % ist jede vierte Person im Landkreis im Jahr 2020 über 65 Jahre alt. Von insgesamt 68.310 älteren Menschen waren 22.889 Hochbetagte über 80 Jahren, deren Anteil an der Bevölkerung dynamisch ansteigt. Hinzu kommt ein anhaltendes **Geburtendefizit** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, welches den Bevölkerungsrückgang vorantreibt. Im Jahr 2020 wurden im Landkreis insgesamt 1.802 Kinder geboren, wohingegen 4.127 Menschen starben. Die Geburtenentwicklung im Landkreis ist im Gesamtzeitraum rückläufig, zeigt jedoch einen Aufwärtstrend in den Jahren 2016 und 2017, was auch die sächsische Entwicklung widerspiegelt. Die Sterbefälle im Landkreis unterliegen

jährlichen Schwankungen. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind die Sterbefälle im Landkreis im Jahr 2020 angestiegen und lagen anders als in den Vorjahren (13,7) bei einer Quote von 16,8 je 1.000 Einwohnern.

*„Städtische und suburbane Kommunen profitieren von Zuzügen, während ländliche Räume Abwanderungen verzeichnen“*

Die **räumliche Bevölkerungsbewegung** umfasst die Wanderungen der Bevölkerung über die Landkreisgrenze sowie innerhalb des Kreisgebiets. Seit 2017 hält sich der Wanderungssaldo auf einem positiven Niveau, da mehr Menschen in den Landkreis zuziehen als fortziehen. Im Jahr 2020 verzeichneten 27 von 36 Kommunen Wanderungsgewinne. Seit 2015 konnten überwiegend die städtischen und suburbanen Kommunen von Zuzügen profitieren, während der ländliche Raum stärker durch Abwanderungen gekennzeichnet ist.

*„Überwiegend junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren verlassen den Landkreis und immer mehr Familien ziehen in den Landkreis“*

Der Blick auf die **Wanderung nach Altersgruppen** zeigt, dass überwiegend junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren den Landkreis verlassen (**Bildungswanderung**). In allen anderen Altersgruppen verzeichnet der Landkreis mehr Zuzüge als Fortzüge. Dies betrifft insbesondere die **Familienwanderung** der 30 bis 50-Jährigen sowie der unter 18-Jährigen in den Landkreis. Im Jahr 2020 lebten insgesamt 7.250 **Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, was einem Anteil von 3,0 % an der Bevölkerung entsprach (Sachsen: 5,3 %). Die Zahl ausländischer Menschen sowie von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis ist zwischen den Jahren 2015 und 2020 gestiegen, was sowohl die Zuwanderung aus EU-Staaten (EU-Freizügigkeit) als auch aus Drittstaaten im Kontext von Migration und Flucht betrifft. Die Zahl der Geflüchteten und Asylsuchenden aus verschiedenen Herkunftsländern (u. a. Syrien) ist ab dem Jahr 2015 gestiegen und wird vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges ab dem Jahr 2022 weiter zunehmen.

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Der Erwerbssektor hat sich in den vergangenen Jahren im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sehr dynamisch entwickelt. So ist die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis** zwischen 2015 und 2021 um mehr als 3.100 Personen (+3,8 %) gestiegen. Dementsprechend stieg der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort gemessen an der 15- bis unter 65-jährigen Bevölkerung im Landkreis von 63,7 % auf 70,2 %. Dieselbe Entwicklung ist für die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis** zu beobachten. Hier betrug der Zuwachs im beobachteten Zeitraum mehr als 4.200 Personen oder 5,6 %. Getragen wird die positive Entwicklung in beiden Gruppen vor allem durch den Zuwachs an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, während die absolute Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Landkreis zwischen 2015 und 2021 konstant blieb (Arbeitsort) bzw. leicht rückläufig (-2,9 %, Wohnort) war. Insgesamt ist der Anteil von **Teilzeitbeschäftigten** an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 27,6 % auf 31,8 % gestiegen, wobei der Anteil bei Frauen deutlich höher lag und kräftiger gestiegen ist als bei Männern.

*„In den kommenden zehn bis zwölf Jahren wird mehr als ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden“*

Der Blick auf das Alter zeigt für den betrachteten Zeitraum eine deutliche Alterung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. So stieg der Anteil der über 50-jährigen Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge von 37,3 % im Jahre 2015 auf 40,2 % im Jahr 2021. Bei denjenigen mit Arbeitsort im Landkreis zeigt sich eine ähnliche Tendenz (2015: 35,5 %; 2021: 38,1 %). Noch größer fällt der Anstieg aus, wenn die Gruppe der über 55-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrachtet wird. Hier

stiegen die entsprechenden Anteile zwischen 2015 und 2021 von 21,5 % auf 26,7 % (Wohnort) bzw. 20,7 % auf 25,1 % (Arbeitsort). Für den Erwerbssektor im Landkreis bedeutet dies, dass in den kommenden zehn bis zwölf Jahren mehr als ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird. Dies gilt sowohl für die erwerbstätige Wohnbevölkerung als auch für die im Landkreis erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Gemeinden, welche in der Spitze einen Anteil über 55-jähriger sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter am Wohnort von mehr als einem Drittel aufweisen. Mit Blick auf die nähere Zukunft deutet sich mithin für viele Gemeinden des Landkreises in der kurz- und mittelfristigen Perspektive eine Verschiebung in der Struktur der erwerbstätigen Bevölkerung an.

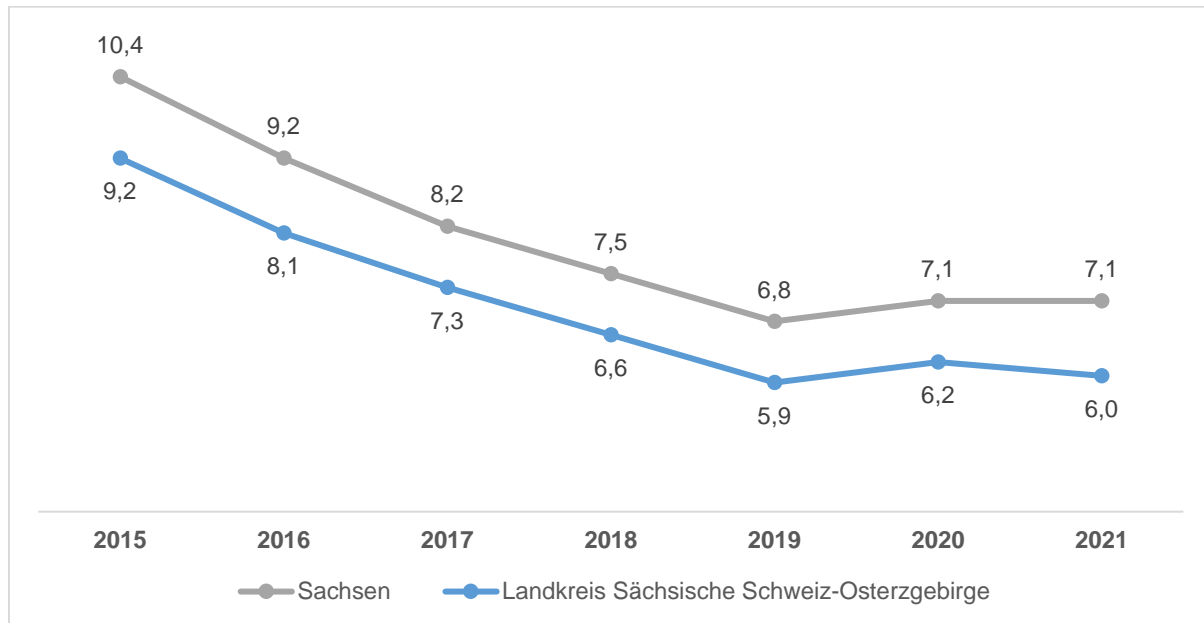
*„Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II (Hartz IV)“*

Die positive Entwicklung im Erwerbssektor schlägt sich in den **Arbeitslosenzahlen** für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nieder. So fiel die Arbeitslosenquote von 7,3 % im Jahr 2015 auf 4,8 % im Jahr 2021. In Zahlen bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 9.383 Arbeitslosen im Durchschnitt des Jahres 2015 auf 6.075 im Jahr 2021. Treibende Kraft hinter dieser Entwicklung ist der Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB II (Hartz IV)**. Deren Quote sank im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge von 5,1 % in 2015 auf 2,8 % im Jahr 2021, was einem Rückgang um knapp 3.100 Fälle entspricht. Bemerkenswert ist dabei, dass die Corona-Pandemie nur moderate Auswirkungen auf die Entwicklung bei den Arbeitslosen zu haben schien. So stieg die Gesamtzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen von 2019 auf 2020 zwar um etwa 500 Fälle an, ging jedoch bereits im Jahr darauf wieder um knapp 200 Fälle zurück, wobei die Zunahme zwischen 2019 und 2020 ausschließlich im Rechtskreis SGB III beobachtet werden konnte. Dies bedeutet, dass ein Großteil der Betroffenen binnen Jahresfrist eine neue Beschäftigung finden konnten. Wird der Blick auf besondere **Gruppen von Arbeitslosen** gerichtet, so zeigen sich für diese Gruppen mit Ausnahme der Langzeitarbeitslosen analoge Entwicklungen. So ging die Quote der **arbeitslosen jungen Menschen** im Alter von 15 bis unter 25 Jahre zwischen 2015 und 2021 von 7,0 % auf 5,2 % zurück. Auch am oberen Ende des Erwerbsalters sank die Arbeitslosenquote im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im betrachteten Zeitraum, nämlich von 9,2 % auf 6,0 %. In beiden Fällen verlief die Entwicklung im Landkreis positiver als im Freistaat Sachsen. Seit 2020 wieder im Steigen begriffen ist die Quote der **Langzeitarbeitslosen**, wobei auch hier eine positivere Situation als in Sachsen konstatiert werden kann, und der Wert im Jahr 2021 mit 1,9 % recht niedrig ausfällt.

*„Gestiegene Attraktivität des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge als Erwerbsstandort“*

Insgesamt zeichnen die Befunde eine sehr positive Entwicklung in den vergangenen Jahren im Landkreis nach, welche auch über die Zeit der Corona-Pandemie Bestand hatte. Als Ausdruck dieses Trends kann auch der Anstieg der erwerbsbedingt pendelnden Menschen gelesen werden. Dabei zeigt sich eine für den Landkreis insgesamt sehr günstige Entwicklung: Nicht nur pendelten 2021 deutlich mehr Menschen als 2015 aus Erwerbsgründen in den Landkreis hinein. Darüber hinaus sank der Pendlersaldo, was auf eine gestiegene Attraktivität des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge als Erwerbsstandort verweist. Die insgesamt sehr dynamische Entwicklung im Erwerbssektor trifft jedoch auf eine schwierige demografische Entwicklung, welche den **Bedarf an Fachkräften bzw. Fachkräftenachwuchs** verschärfen wird. Dieser Bedarf zeigt sich schon heute, wenn die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zwischen 2015 und 2021 um mehr als 68 % zunahm.

Abbildung: Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Sachsen und im Landkreis insgesamt, in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Sozioökonomische Lebenslagen

Wie sich bereits in den Daten zur Arbeitslosigkeit andeutet, haben sich parallel zur Entwicklung im Erwerbsektor die sozioökonomischen Lebenslagen der Menschen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zum Teil deutlich verbessert. So stieg nach den Daten des Mikrozensus das **durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen** im Landkreis von 1.790 € im Jahr 2015 auf 2.198 € im Jahr 2019, lag damit um etwa 130 € über dem Landesdurchschnitt und überstieg zudem die durchschnittlichen Einkommen aller angrenzenden Gebietskörperschaften. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei der Inanspruchnahme von Transferleistungen mit Blick auf Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII. So sank die Zahl der Menschen, welche im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf diese Transferleistungen angewiesen waren von 17.877 im Dezember 2016 auf 11.341 im Dezember 2021. Entsprechend fiel die Quote des Transferleistungsbezuges von 7,3 % im Jahr 2016 auf 4,6 % im Jahr 2021.

Die Zahl der **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** mit Arbeitslosengeld II oder Sozialgeldbezug nach dem SGB II ist zwischen 2015 und 2021 insgesamt um etwa 43 % zurückgegangen. Noch stärker, nämlich mit 49 %, fiel der Rückgang bei der Gruppe der **nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**, welche zum allergrößten Teil aus Kindern bzw. Jugendlichen unter 15 Jahren besteht, aus. Ein positiver Trend zeichnet sich auch beim so genannten **Bildungs- und Teilhabepaket** ab. Auch hier sinken die Zahlen seit 2015 kontinuierlich. Waren im Jahr 2015 etwa 2.700 junge Menschen unter 25 Jahren (entspricht 5,7 % der altersgleichen Bevölkerung) berechtigt, Leistungen zu Bildung und Teilhabe in Anspruch zu nehmen, so sank deren Zahl bis 2021 auf 2.063 (4,1 %). Dabei beziehen sich die vorgestellten Daten ausschließlich auf den Rechtskreis des SGB II und spiegeln zudem die Inanspruchnahme und nicht den tatsächlichen ökonomischen Bedarf der jungen Menschen wieder, bilden jedoch insgesamt eine positive Entwicklung ab. Etwas anders verliefen die Entwicklungen im Bereich der **Sozialhilfe nach dem SGB XII**. Während die Zahl der Leistungsbeziehenden von **Grundsicherung bei Erwerbsminderung** sich als recht stabil bzw. leicht rückläufig zeigte, stieg sie bei der **Grundsicherung im Alter** sogar an. Der entsprechende Trend bewegt sich zwar auf einem sehr niedrigen Niveau, gewinnt jedoch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den sozioökonomischen Belastungen im Alter eine gewisse Relevanz. Rückläufig sind schließlich die Daten bei der Inanspruchnahme von **Asylbewerberleistungen** sowie beim Wohngeld, wobei hier



angesichts der Energiekrise für 2022 eine Trendumkehr erwartet werden kann. Ab dem Jahr 2021 steigen auch die Asylbewerberleistungen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wieder an.

In der Bilanz ist festzuhalten, dass sich die sozioökonomischen Lebenslagen der Menschen im Landkreis im Zeitraum zwischen 2015 und 2021 insgesamt positiv und im Vergleich zum Freistaat Sachsen in weiten Teilen deutlich dynamischer entwickelt haben. Gemessen an den Daten zum Bezug von Transferleistungen haben sich die materiellen Lebenslagen in der Breite verbessert, bedürfen allerdings mit Blick auf besonders armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen im Landkreis – alte Menschen, Kinder und Familien, Menschen mit Migrationshintergrund – jedoch weiterer Beobachtung.

## Bildung und Erziehung

Der Bereich der **frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erweist sich mit Blick auf das vorhandene **Platzangebot** und die **Inanspruchnahme** als bedarfsgerecht und weist darüber hinaus strukturelle Reserven auf. Im Bereich der **Kindertagesbetreuung** der unter 6-Jährigen zeigt sich seit 2020 ein demografischer Rückgang mit der Folge eines strukturellen Überangebotes an Betreuungskapazitäten. Hier muss weiter beobachtet werden, wie die aktuellen demografischen Entwicklungen sich fortsetzen. Aktuell kann für diesen Bereich noch von einem dynamischen Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage ausgegangen werden, welches Bedarfsveränderungen grundsätzlich auffangen kann. In die gleiche Richtung weisen die Befunde zu **Horten und Ganztagsplätzen** an Schulen im Landkreis. Hier hat es in den vergangenen Jahren einen systematischen Ausbau der Platzkapazitäten gegeben, was nicht nur zu einer relativen Bedarfsdeckung geführt hat, sondern mit Blick auf die tatsächliche Auslastung ebenfalls genügend Reserven für die Bewältigung des prognostizierten Anstiegs bei der Zahl der Schüler an Grundschulen in den kommenden Jahren bereithält.

Die demografische Entwicklung im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge schlägt sich auch an Schulen und beruflichen Ausbildungseinrichtungen nieder. Die **Zahl der Schüler** im Landkreis ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, was sich voraussichtlich bis zum Jahr 2027 fortsetzen und zu entsprechenden Kapazitätsfragen an den Schulen führen wird. Insgesamt kann im Landkreis eine im Vergleich zum Freistaat Sachsen unterdurchschnittliche Zahl an Schülern und folglich auch Absolventen an **allgemeinbildenden Gymnasien** beobachtet werden. Somit erwerben im Landkreis im Vergleich weniger Schüler eine allgemeine Hochschulreife, was möglicherweise auf die begrenzten, wenn auch in den vergangenen Jahren ausgebauten Kapazitäten an allgemeinbildenden Gymnasien zurückgeführt werden kann. Im Bereich der **Schulen mit Förderschwerpunkten** zeigt sich, dass vergleichsweise viele Kinder und Jugendliche mit einem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf die Möglichkeit einer inklusiven Beschulung und damit einer Teilnahme am Unterricht in Regelschulen erhalten. Zahl und Quote fallen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge höher aus als im sächsischen Durchschnitt. Zugleich ist festzustellen, dass die Zahl der inklusiv geförderten Kinder und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Bedarf seit einigen Jahren stagniert. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von **Inklusion** stellt sich die Frage nach einem weiteren Ausbau der Möglichkeiten einer inklusiven Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarfen. Auch der Blick auf **Schüler mit Migrationshintergrund** ist von besonderem Belang. Ihre Zahl hat im Landkreis in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, während ihr Anteil an allen Schülern lediglich halb so hoch wie im sächsischen Durchschnitt war. Die schulische Integration bzw. Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund stellt eine Bedingung für die erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe der betreffenden jungen Menschen dar. Hier zeigt sich mit Blick auf den Landkreis, dass ausländische Schüler in weiterführenden Schulen im Vergleich zu deutschen Schülern nur halb so oft ein Gymnasium besuchen.

Mit Blick auf den Bereich der **beruflichen Bildung** ist die Gesamtzahl der Schüler an den

verschiedenen beruflichen Bildungseinrichtungen im Schuljahr 2021/2022 im Vergleich zur vorher konstanten Entwicklung deutlich angestiegen. Eine ähnliche Entwicklung wird bei der Zahl der Neuanfänger sichtbar, welche nach einer jahrelang kontinuierlichen Abnahme wieder ansteigt, ein Trend, der angesichts einer weiteren und kontinuierlichen Zunahme bei den Absolventen der allgemeinbildenden Schulen anhalten wird. Bemerkenswert ist der im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt höhere Anteil an Berufsschülern, die ihre berufliche Ausbildung mit einer **allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife** beenden. Schließlich ist in diesem Zusammenhang auf jene jungen Menschen zu verweisen, die ihre **berufliche Ausbildung ohne einen Abschluss** beenden und damit ein erhöhtes Risiko hinsichtlich ihrer Integration in den Erwerbssektor haben. Zwar liegt ihre Zahl im Durchschnitt niedriger als in Sachsen und ist in den vergangenen Jahren auch zurückgegangen. Dennoch zeigt sich hier ein besonderer Bedarf an Begleitung und Unterstützung und mithin an entsprechenden Angeboten und Maßnahmen für betroffene junge Menschen.

## Kinder, Jugend und Familie

Die stagnierende Zahl von Lebensformen mit Kindern korrespondiert mit einer **demografischen Entwicklung** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, welche durch einen kontinuierlichen Rückgang des Anteils junger Menschen an der Gesamtbevölkerung gekennzeichnet ist. Zwar steigt die Anzahl an Kindern und Jugendlichen wieder seit einigen Jahren, allerdings zeigen sich diesbezüglich zum einen deutliche Unterschiede zwischen dem Dresdner Umland und den ländlichen Regionen des Landkreises. Zum anderen hat der temporäre Zuwachs bei jungen Menschen nur wenig Auswirkungen auf das demografische Gesamtgefüge innerhalb des Landkreises. Angesichts der prognostizierten Zunahme des Anteils der Bevölkerung ab 65 Jahren wird der Anteil junger Menschen im Landkreis auch in Zukunft weiter rückläufig sein. Der Blick auf die konkreten Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien im Landkreis offenbart in der Gesamtschau eine deutliche Verbesserung bei den **sozioökonomischen Lebensbedingungen**. Nach wie vor unverändert ist die Tatsache, dass Kinder bzw. Familien mit Kindern häufiger auf Transferleistungen angewiesen sind als andere Bevölkerungsgruppen und gemessen daran häufiger in sozioökonomisch benachteiligten Lebenslagen aufwachsen. Dabei sind **alleinerziehende Eltern** mit Kindern, in der Regel Mütter, einem erhöhten Risiko ausgesetzt, welches sich im Unterschied zu anderen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in der jüngeren Vergangenheit nicht wesentlich verringert hat.

*„Mobile Kinder- und Jugendarbeit hat aufgrund der Siedlungsstruktur des Landkreises eine besondere Bedeutung, da diese Kinder und Jugendliche in ländlichen Regionen erreichen kann“*

Der Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** stellt das größte sozialpolitische Handlungsfeld dar und umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten in den Bereichen Bildung, Erziehung und Freizeit, Beratung und Unterstützung bis hin zu Einzelfallhilfen in Krisensituationen und Interventionen zum Schutz des Wohls von Kindern bzw. Jugendlichen. Dementsprechend breit gefächert ist das Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Im Bereich **freizeitbezogener Maßnahmen** der Kinder- und Jugendhilfe stellt das durch den Landkreis finanzierte Grundangebot ein vielfältiges Einrichtungs- und Angebotsspektrum zur Verfügung, welches unterschiedliche Interessensgruppen und Bedarfslagen adressiert und gleichzeitig die regionalen Besonderheiten der Sozialräume berücksichtigt. Bspw. gibt es in jedem Sozialraum neben Einrichtungen, welche sich auf unterschiedliche Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene konzentrieren, auch Familienzentren bzw. Mehrgenerationenhäuser. Ferner finden sich in allen Sozialräumen **Angebote der mobilen Kinder- und Jugendarbeit** mit Leistungsprofilen, welche, ähnlich den stationären Kinder- und Jugendhäusern, ganz unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, der Projektarbeit und der individuellen Beratung beinhalten und junge Menschen an ihrem Wohnort aufsuchen. Gerade die mobile Kinder- und Jugendarbeit hat aufgrund der Siedlungsstruktur des Landkreises eine besondere Bedeutung, da diese Kinder und Jugendliche in ländlichen Regionen erreichen kann, in denen abgesehen von selbstverwalteten Jugendtreffs keine weiteren sozialpädagogisch begleiteten

Freizeitangebote zur Verfügung stehen. Schulsozialarbeit als sozialpädagogisches Angebot der Begleitung und Unterstützung junger Menschen am Lebensort Schule konnte im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge seit 2017 deutlich ausgebaut werden. Die Zahl an Projekten der **Schulsozialarbeit** stieg von insgesamt 25 im Jahre 2017 bis auf 40 im Jahr 2020. Einen wesentlichen Impuls für diese Entwicklung stellt die mit dem Schuljahr 2017/2018 eingeführte Landesfinanzierung von Projekten der Schulsozialarbeit, insbesondere an Oberschulen, dar. Darüber hinaus werden durch den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zusätzliche Projekte an Grund- und Schulen mit Förderschwerpunkten sowie Gymnasien gefördert. Deren Zahl belief sich im Jahr 2020 auf insgesamt 19 Projekte – neun an Grundschulen, sieben an Schulen mit Förderschwerpunkten sowie drei an Gymnasien.

*„Ansteigender Bedarf an stationären und ambulanten Formen der Hilfe und Unterstützung durch die Corona-Pandemie“*

Die Fallzahlen im Leistungsbereich der **Hilfen zur Erziehung** sind im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zwischen 2015 und 2021 zurückgegangen, wobei es coronabedingt seit 2020 zu einem leichten Anstieg kam. Allerdings betrifft dieser Rückgang nicht alle Hilfeformen. Während die **ambulanten Hilfeformen** deutlich zurückgingen, blieb die Zahl der **stationären Erziehungshilfen**, also Formen der Unterbringung in einer Wohnform oder einer Pflegefamilie, konstant. Und dies unabhängig von der Zahl der untergebrachten **unbegleiteten ausländischen Minderjährigen**, die seit 2018 stark zurückgegangen ist. Diese Entwicklung verweist auf einen hohen, seit 2020 wieder ansteigenden Bedarfs an stationären Formen der Hilfe und Unterstützung. Dies zeichnet sich auch bei den ambulanten Hilfen ab. Dabei steht die Zunahme der Hilfgewährungen in einem engen Zusammenhang mit wachsenden Bedarfslagen bei jungen Menschen und ihren Familien in Folge der coronabedingten Einschränkungen und Belastungen. Dies belegen auch die Entwicklungen bei der **Erziehungsberatung**, deren Inanspruchnahme seit 2015 kontinuierlich angestiegen ist. Vor diesem Hintergrund unterstreicht der seit 2020 laufende fachliche und strukturelle Ausbau die Bedeutung von Erziehungsberatungsstellen als Anlaufpunkte für Familien und junge Menschen und stellt eine Stärkung dieses Leistungsangebotes als wichtiges Element der sozialen Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis dar.

Im Bereich Prävention und Kinderschutz wurde die Koordinierungsstelle „Netzwerk Frühe Hilfen“ im Landratsamt personell ausgebaut und somit ein wichtiges Element des präventiven Kinderschutzes und der frühzeitigen Unterstützung von Familien im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gestärkt. Bei den konkreten Maßnahmen zeigen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen, welche sich zum Teil auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückführen lassen. So ist die Zahl von Fortbildung und Schulungen von Fachkräften zu kinderschuttrelevanten Themen ebenso zurückgegangen wie die Zahl der Informationsveranstaltungen für werdende Eltern. Auch bei den Willkommensbesuchen kam es seit 2018 zu einem deutlichen Rückgang, welche jedoch auf eine rückläufige Nachfrage zurückzuführen ist. Umgekehrt weist die Nutzung des Angebotes „Familienhebammen“ eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf, welche in der Vergangenheit eine Verstärkung des Fachkräfteteams erforderlich machte.

Die Zahl der Meldungen im Zusammenhang mit einer mutmaßlichen **Kindeswohlgefährdung** ist im Landkreis zwischen 2017 und 2019 kontinuierlich zurückgegangen, stieg jedoch 2020 wieder deutlich an. Ursächlich dafür sind die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Belastungen von Familien und jungen Menschen. Dabei ist der Anteil an tatsächlich festgestellten Gefährdungen des Kindeswohls an allen Meldungen zwischen 2019 (38 %) und 2020 (43 %), 2021: 42 % zwar leicht angestiegen, bewegt sich jedoch immer noch innerhalb der Streuungen im beobachteten Zeitraum (2015: 36 %, 2017: 51 %). Im Unterschied zu den Gefährdungsmeldungen ist die Gesamtzahl der **Inobhutnahmen** von Kindern bzw. Jugendlichen durch das Jugendamt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge seit 2015 beinahe durchweg zurückgegangen. Allerdings hat sich die Zahl der Inobhutnahmen aufgrund einer Gefährdungsmeldung zwischen 2019 und 2020 leicht erhöht. Insgesamt zeigt



sich jedoch gemessen an den Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis eine sehr positive Entwicklung im Kontext Kindeswohl und Kinderschutz. Diese Entwicklung dokumentiert insbesondere bei kleinen Kindern möglicherweise positive Effekte der Arbeit des **Netzwerkes frühe Hilfen** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Diese verfolgen das Ziel, familiäre Belastungen und damit verbundene Risiken für das Wohlergehen von Kindern möglichst frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit den Eltern Lösungen zu finden und für möglichst familiennahe, niedrighschwellige Unterstützung zu sorgen.

## Menschen mit Behinderung

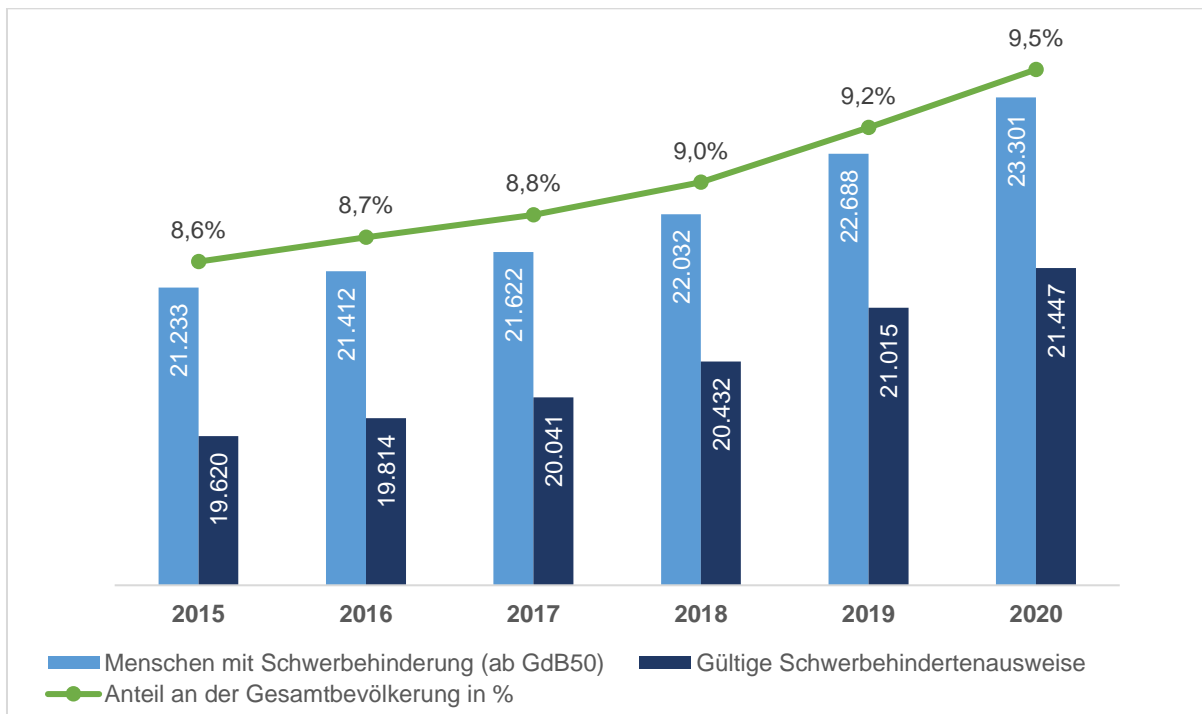
Menschen mit Behinderung sind eine heterogene Bevölkerungsgruppe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, mit unterschiedlichen individuellen Ausgangslagen und Bedarfen. Als Folge des demografischen Wandels nimmt die Zahl der Menschen mit altersbedingten (Schwer-)Behinderungen kontinuierlich zu. Im Jahr 2020 lebten 23.301 Menschen mit einer anerkannten **Schwerbehinderung** – also ab einem Grad der Behinderung von 50 – im Landkreis, hiervon hatten 21.447 Personen einen gültigen **Schwerbehindertenausweis**. Der Anteil schwerbehinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2019 bei 9,5 %. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Zahl aller schwerbehinderten Menschen um 2.068 Personen bzw. um 9,7 % gestiegen. Der Anteil schwerbehinderter Menschen an der Bevölkerung steigt mit dem Lebensalter und fällt in der Altersgruppe ab 65 Jahren am höchsten aus. Dies verdeutlicht den Zusammenhang zwischen dem Alterungstrend im Landkreis und den wachsenden Bedarfen von Menschen mit Behinderung. Vor allem körperliche Einschränkungen gehen für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarfen einher, woraus sich auch zukünftig Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung der Kommunen, die Förderung der Mobilität und die Schaffung bzw. den Erhalt von wohnortnahen Angeboten ableiten lassen. Ein Blick auf die Merkzeichen in den Schwerbehindertenausweisen zeigt, dass ein Großteil der Betroffenen eine erhebliche Gehbehinderung neben anderen Hilfebedarfen aufweist. Im Jahr 2020 waren dies 11.366 Personen im Landkreis, deren Zahl kontinuierlich steigt. Die räumliche Verteilung von Menschen mit Behinderung im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hängt mit der Altersstruktur der Kommunen sowie mit den Standorten besonderer Wohnformen (z. B. Wohnstätten) zusammen. Im ländlichen Raum bzw. in Kommunen mit einer älteren Wohnbevölkerung leben insgesamt mehr Menschen mit einer (altersbedingten) Behinderung. Damit rücken Aspekte der individuellen Versorgung und Mobilität von Menschen mit Behinderung in den Fokus ebenso wie Anforderungen an die pflegerische Versorgung von Menschen mit entsprechenden Bedarfen.

*„Menschen mit Behinderungen sind im Vergleich zu Personen ohne Beeinträchtigungen trotz besserer Qualifikation häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen“*

Die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderung wird über die **Eingliederungshilfe** gefördert, welche mit dem Bundesteilhabegesetz ab dem Jahr 2020 neu geregelt wurde. Der Kommunale Sozialverband Sachsen (KSV Sachsen) und der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erbringen Leistungen für Menschen mit Behinderung – für verschiedene Altersgruppen und in verschiedenen Lebensbereichen. Die Zahl der Leistungsberechtigten im Landkreis hat sich im Zeitraum zwischen 2012 und 2019 sehr unterschiedlich entwickelt. In den Bereichen **Bildung und Arbeit** zeigt sich, dass noch Barrieren und Benachteiligungen für Menschen mit Behinderung bestehen, welche im Landkreis weiter abgebaut werden sollten. Bei **Kindern und Jugendlichen** betrifft dies vor allem den Ausbau inklusiver Rahmenbedingungen im frühkindlichen und schulischen Bildungsbereich – einschließlich der Horte und Ferienbetreuung – sowie die Zusammenführung der Eingliederungshilfen mit der Kinder- und Jugendhilfe bis zum Jahr 2027. Bei den **Erwachsenen** zeigt sich, dass die **Erwerbsintegration** schwerbehinderter Menschen trotz Verbesserungen ihrer Beschäftigungssituation in den vergangenen Jahren noch immer unter der eigentlichen

Zielvorgabe liegt. Menschen mit Behinderungen sind im Vergleich zu Personen ohne Beeinträchtigungen trotz besserer Qualifikation häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen. Neben den schrittweisen Änderungen des Bundesteilhabegesetzes (zur Rolle der Werkstätten etc.) bedarf es hier weiterer Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, um Menschen mit Behinderung gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu gewähren.

**Abbildung: Menschen mit Schwerbehinderung (ab GdB50) und gültige Schwerbehindertenausweise im Landkreis, absolut und Anteil an der Gesamtbevölkerung, in %**



Quelle: Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Sozial- und Ausländeramt)

## Menschen im Alter

Auch Menschen im Alter sind eine heterogene Bevölkerungsgruppe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, mit unterschiedlichen Ressourcen, Potentialen und Bedarfen. Im Jahr 2020 lebten insgesamt 68.310 Menschen ab 65 Jahren im Landkreis, was einem Anteil von 27,9 % an der Bevölkerung entspricht. Somit gehört durchschnittlich jede vierte Person im Landkreis der Generation ab 65 Jahren an. Hierunter befanden sich 45.421 **Senioren** (18,6 %) und 22.889 waren **Hochbetagte** (9,4 %). Zwischen den Jahren 1990 und 2020 ist die Zahl der 65 bis unter 80-Jährigen um 12.057 Personen bzw. 36,1 % gestiegen, die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre um 10.765 Personen, bzw. um 88,8 %. Dies verdeutlicht die starke Zunahme der Hochaltrigkeit und der damit einhergehenden Lebenslagen im Landkreis. Aufgrund des demografischen Wandels wird laut Bevölkerungsprognose Anzahl und Anteil älterer Menschen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bis zum Jahr 2035 weiter steigen.

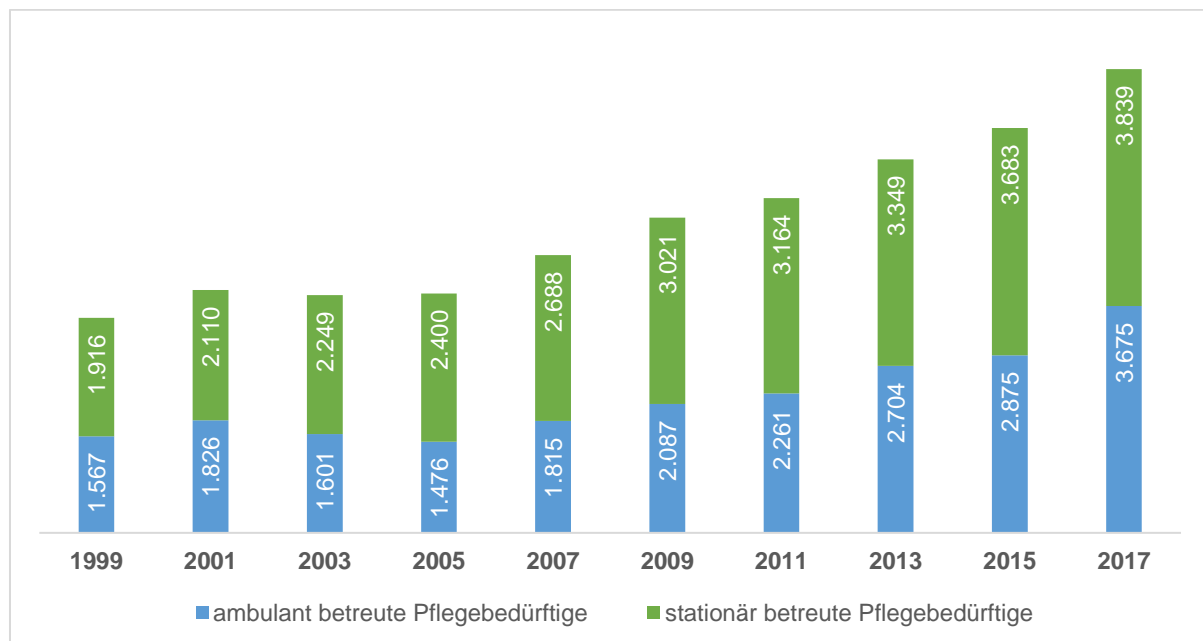
*„In einzelnen Kommunen ist jede dritte Person über 65 Jahre bzw. jede zehnte Person über 80 Jahre alt“*

Räumlich gesehen leben prozentual mehr ältere Menschen in den ländlichen und peripheren Kommunen – in einzelnen Kommunen ist jede dritte Person über 65 Jahre bzw. jede zehnte Person über 80 Jahre alt. Die wachsende Zahl älterer Menschen geht mit Anforderungen an die **altersgerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse** in den Kommunen einher und bietet dabei neue Möglichkeiten und Potentiale des intergenerationalen Zusammenlebens sowie der

Einbindung älterer Menschen in ehrenamtliche und gesellschaftliche Aktivitäten. Gerade die Einbindung in das Ehrenamt und in andere Aktivitäten ermöglichen es, die Potentiale des **aktiven Alterns** in den Kommunen, Nachbarschaften, Vereinen und Kirchengemeinden zu nutzen. Zugleich zeigen sich im Alter mehr Risiken im Bereich der Gesundheit, der Singularisierung und der sozioökonomischen Lebenslagen, welche im überwiegenden Maß die Bevölkerungsgruppe der hochbetagten Frauen betreffen. Diese sind als Zielgruppe der Altenhilfe besonders in den Blick zu nehmen. Die **niedrigschwelligen Angebote** für ältere Menschen und ihre Angehörigen wurden in den letzten Jahren im Landkreis ausgebaut. Auch zukünftig sollten Angebote und Projekte die soziale Einbindung und Teilhabe älterer Menschen im Landkreis fördern, beispielsweise im Rahmen von Mehrgenerationenhäusern, niedrigschwelligen Betreuungs- und Beratungsformen oder alternativen Wohnkonzepten. Besonders im ländlichen Raum sind ältere Menschen auf gute (medizinische) **Versorgungsstrukturen** sowie die Erreichbarkeit von Angeboten und Hilfen angewiesen. Die dichteste Infrastruktur an Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe und Pflege sowie an Arztpraxen und Kliniken ist im Landkreis in den städtischen Kommunen bzw. an einzelnen Standorten zu finden.

Mit Blick auf die **Pflegesituation** im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zeigt sich, dass als Folge der demografischen Entwicklung immer mehr ältere und hochbetagte Menschen eine pflegerische Versorgung benötigen. Dies verdeutlichen die steigende Zahl der Pflegebedürftigen sowie der Ausbau der Kapazitäten von stationären Einrichtungen und ambulanten Pflegediensten in den vergangenen Jahren. Die entsprechenden Bedarfe werden bis zum Jahr 2035 weiter steigen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wird es daher einen zusätzlichen Bedarf an Einrichtungen und Beschäftigten in der stationären und ambulanten Pflege geben, der den sächsischen Trend voraussichtlich übersteigen wird. Neben der allgemeinen Frage des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in der Pflege spielen hier auch Aspekte der wohnortnahen Angebote und niedrigschwelligen Unterstützung eine Rolle, um älteren Menschen ein selbstständiges Leben in ihrem Wohnumfeld zu ermöglichen, eine Pflegebedürftigkeit zu vermeiden und ihre Angehörigen zu entlasten.

**Abbildung: Pflegebedürftige im Landkreis, absolut**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung